

Quintus Horatius Flaccus (65 - 8 v. Chr.)

1. Schaffensrelevante Lebensereignisse

- Sohn eines Freigelassenen, der ihm durch viel Arbeit die Ausbildung der Oberschicht ermöglichte: Grammatik- und Rhetorikunterricht in Rom, Philosophieunterricht in Athen → Möglichkeit der literarischen Bildung und Tätigkeit von Geburt an nie als Selbstverständlichkeit, sondern mit Arbeit und Geldnöten verbunden
- 44 - 42 v. Chr.: Teilnahme am Kampf der republikanischen gegen die aufstrebenden monarischen Mächte auf Seiten des Caesar-Mörders Brutus und Niederlage bei Philippi führten zur Besizenteignung und dem Verlust des väterlichen Landguts → Antritt einer Schreiberstelle an der Staatskasse nach der Erlaubnis zur Rückkehr nach Rom zur Sicherung seiner Existenz nötig
- 37 v. Chr.: Aufnahme in den Maecenas-Kreis aufgrund der Vermittlung durch Vergil und Varius → Beginn einer Lebensfreundschaft mit Maecenas, die ihm die finanzielle Unabhängigkeit für sein literarisches Schaffen ermöglichte (u.a. durch Geschenk eines Hofguts im sabinischen Bergland)

2. Die *Epoden* oder *Jamben* (1 Buch)

- Entstehungszeit: ca. 41 - 30 v. Chr.
- Vorbild: Jamben des Archilochos (griechischer Dichter Mitte 7. Jhd. v. Chr.) in zweierlei Hinsicht
 - 1) Übernahme der Epodenform: Zweizeiler mit Jamben, deren zweiter Vers kürzer ist als der erste, ihn also „nachsingt“ (Neueinführung in Rom!)
 - 2) Übernahme des inhaltlichen Gedichttyps ἄμβος (wörtl.: Schmähung, Spott, Scherz) und der *animi* (zornigen Aufwallungen) des Archilochos: Ausdruck seiner Aggressivität nach dem verlorenen Kampf für die Republik und dem Verlust seiner Position im Staatswesen
- Aufbau: 17 Gedichte
 - 1-10: jambische Tri- und Dimeter
 - 11-16: kompliziertere daktylisch-jambische Mischformen
 - 17: jambische Trimeter (keine Epode!)
- Inhaltliche Themengruppen:
 - spöttische Kritik: z.B. 4 (Entrüstung über einen Empörkömmling), 6 (Bedrohung eines feigen Kläffers)

- politische Themen: z.B. 16 (Appell an die Mitbürger, das Land zu verlassen, anlässlich des Wahnwitzes der Bürgerkriege)
- erotisch-sympotische Motive: 11, 13-15

➔ Interpretationsansätze:

- formal: zweiter Vers ist kürzer als erster, „singt ihn nach“ = Epodenform (Archilochos als Vorbild)
- inhaltlich: spöttische Kritik (Archilochos als Vorbild): Ausdruck der im Kampf für die Republik erlebten Erniedrigung durch die neue Staatsmacht der aufstrebenden Monarchisten (u.a. Antonius, Octavian)
- Neuheiten gegenüber Archilochos: Behandlung konkreter politischer Themen der Zeit + erotisch-sympotische Motive, die die folgende Zuwendung zur Lyrik ankündigen

3. Die *Satiren* (zwei Bücher)

- Entstehungszeit: ca. 41 - 29 v. Chr. (ungefähr gleichzeitig mit *Epoden/Jamben*)
- auch inhaltliche Verwandtschaft mit den *Epoden/Jamben*: übergreifendes Thema = Kritik an Menschen oder politisch-gesellschaftlichen Zuständen
→ Unterschied: nicht nur Angriff bestimmter Individuen, sondern Verspottung allgemein-menschlicher Schwächen anhand von Typen
- befolgter Grundsatz: *ridentem dicere verum* – „lachend die Wahrheit sagen“
→ Anspruch, Hohn und Spott in einer unterhaltsamen Art und Weise, mit Witz, auszuüben (*Satiren* von Horaz als *sermones* – „lockere Gespräche“ bezeichnet)
- Vorbild: *Satiren* des Lucilius (ca. 180 - 103 v. Chr.)
→ Übernahme der Hexameterform, allerdings mit dem kallimacheisch-neoterischem Ideal der Formstrenge: z.B. sorgfältig kalkulierte Wahl des Ausdrucks, komplexe Gedankenführung mit Haupt- und Nebenmotiven und gleitenden Übergängen
- Aufbau und inhaltliche Themen:
 1. Buch: 10 *Satiren*
 - literarische Themen (4, 10)
 - Moralpredigten gegen Laster (1-3: Habgier, Ehebruch, Schmähsucht)
 - Erzählungen (5: Reisebericht nach Brundisium, 9: vom zudringlichen Schwätzer)
 - autobiographische Reflexionen und Bekenntnis zu schlichter Lebensführung (6)
 2. Buch: 8 *Satiren* (gegliedert in zwei Hälften mit jeweils verwandten Themen in 1+5, 2+6, 3+7 und 4+8)
 - Umgang mit literarischer Kritik
 - Lob der Bescheidenheit (Fabel von der Stadt- und der Landmaus)
 - Verhandlung stoischer Maximen durch zweifelhafte Sprecher (z.B. Sklave)
 - Kritik an der Feinschmeckerei und dem Tafelluxus

➔ Interpretationsansätze:

- formal: Hexameter in sorgfältiger Ausgestaltung (z.B. Struktur aus Haupt- und Nebenmotiven)

- inhaltlich: Verspottung gesellschaftlich-politischer Gegebenheiten und von Personen, teils konkreter, teils als Typenspott
- *ridentem dicere verum*: Kritik verpackt in eine lockere, witzreiche Ausgestaltung

4. Die *Oden* oder *Carmina* (vier Bücher) und das *Carmen saeculare*

- Entstehungszeit der Bücher 1-3: ca. 29 - 23 v. Chr.: Abwendung von der spöttischen Grundstimmung hin zu einer mildereren Gestimmtheit und höherem literarischen Anspruch;
Das *Carmen saeculare*: offizieller Kultgesang zur Säkularfeier 17 v. Chr. auf Auftrag des Augustus;
Entstehungszeit des 4. Buches: ab ca. 17 v. Chr.
- Vorbilder: Die Lyriker der Insel Lesbos, Alkaios und Sappho
→ Übernahme der Versmaße (wiederum Neueinführung in lateinische Sprache!): v.a. alkäische Strophe, sapphische Strophe und asklepiadeische Strophen¹
- Vielfalt der Themen:
 - Themenbereich Politik und Staat: weiterhin Klagen über Bürgerkriege und Sittenverfall, aber jetzt mit Wertschätzung der *pax Augusta* (z.B. „Römeroden“ 3,1-6)
 - Götterhymnus: an dichterische Größen (z.B. Merkur 1,10; Muse Calliope 3,4) aber auch scherzhafte Verwendung des Themenbereichs (z.B. Hymnus an einen alten Weinkrug 3,21)
 - Trinklieder (z.B. *Nunc est bibendum* 1,37)
 - erotische Gedichte (z.B. 3,9)
 - Themenbereich Freundschaft: Maecenas als Ideal (z.B. Widmung der *Oden* an ihn 1,1; Bitte um gleichzeitigen Tod 2,17)
 - poetische Reflexionen: der Poet (*Musarum sacerdos*) als Kundler der alten Sitten und Erzieher der Jugend (3,1) und Betonung der Dichtung als gottgegeben (z.B. 1,17)
 - Themenbereich Philosophie: Ermahnung zum Streben nach Eudämonie (*Carpe diem* 1,11), dem Bewusstsein über die Endlichkeit menschlichen Daseins (z.B. 1,4) und zur Genügsamkeit (z.B. 2,16)
- Sprache und Stil: wiederum Paarung der hellenistischen Formstrenge (hohe artifizielle Ausgestaltung durch poetische Bildhaftigkeit, syntaktische Konzentration, messerscharfe Prägnanz des Ausdrucks) mit dem urbanen römischen Gesprächston (Leichtigkeit der Sprache, leise ironische Distanz)

→ Interpretationsansätze:

- formal: alkäische, sapphische und asklepiadeische Strophen mit sorgfältiger dichterischer Gestaltung und gleichzeitig lockerem Gesprächston
- wichtigste Inhaltsbereiche: Freundschaft zu Maecenas, Wertschätzung des augusteischen Staates im Gegensatz zu den Schreckensjahren der Bürgerkriege, philosophische Ermahnung zur Kürze des Lebens

¹ vgl. Übersicht über die Grundformen der Horaz'schen Versmaße in Horaz, hg. von Färber (1957) S. 273/274.

- insgesamt geprägt von einer wohlwollenderen Stimmung, v.a. aufgrund der möglichen Konzentration auf literarisches Schaffen durch die Gönnerschaft des Maecenas

5. Die *Episteln* (zwei Bücher)

- Entstehungszeit: 1. Buch ca. 23 - 20 v. Chr., 2. Buch ca. 20 - 17 v. Chr.
- Schöpfung sui generis: Versepisteln (im Hexameter) ohne Vorgänger, höchstens inhaltlich Orientierung am philosophischen Lehrbrief in Prosa
- übergreifende Thematik: poetische Reflexionen
 1. Buch: 20 Episteln
 - Gesetz der Kleinform: Vielfalt der Adressaten, Situationen und Themen
 - Illusion echter, lebensweltlicher Briefe: jeweils mit Anrede und Grußformel, meist reale Personen als Adressaten, z.T. auch berühmte wie Maecenas oder Tibull
 - Aufhebung der Illusion des Privaten durch Versmaß, kunstvolle Diktion und das Prinzip der thematischen Einheit
 - inhaltlich in drei Gruppen einteilbar:
 - 1) Verschleierung des Lehrcharakters durch konventionelle Themen wie Erkundigungen, Einladungen, Empfehlungen etc.
 - 2) Fragen der Ethik mit Einstreuung situativer, scheinbar lebensweltlicher Elemente
 - 3) Fragen der Ethik völlig ohne lebensweltliche Elemente: nahezu reiner Lehrbrief
 2. Buch: 3 Episteln
 - beherrschendes Thema: Literatur
 - 1. Epistel: Mitteilung des zeitgenössischen Standes der Literatur mit einem Plädoyer für die Gegenwartsdichtung und einer scharfen Absage an den rückständigen Geschmack des Publikums
 - 2. Epistel: Rechtfertigung der Abkehr von der Lyrik
 - 3. Epistel: *Ars poetica* = dichtungstheoretisches Werk, repräsentativ für die ganze Epoche (Diskussion von Fragen des Stils und der Charakterzeichnung, nach dem Ideal des hellenistischen Theorie)

➔ Interpretationsansätze:

- formal: Briefe im Hexameter als eigene Schöpfung Horaz', teils in Kleinform (1. Buch), teils in Langform (2. Buch)
- inhaltlich: Literatur als vorherrschendes Thema, teilweise durch real-lebensweltliche und situative Elemente verschleiert (zur Vermeidung des reinen Lehrbriefs)

Literatur:

Albrecht, Michael von: Geschichte der römischen Literatur von Andronicus bis Boëthius. Mit Berücksichtigung ihrer Bedeutung für die Neuzeit. Band I, München 1994.

Fuhrmann, Manfred: Geschichte der römischen Literatur, Stuttgart 2005.

Horaz: Sämtliche Werke. Lateinisch-Deutsch. Nach Kayser, Nordenflycht und Burger herausgegeben von Hans Färber, München 1957.